

Prüfauftrag für «Kanti Linth» führt zu intensiver Diskussion

Das Projekt für eine neue Kanti in Wattwil hat eine erste Hürde genommen. Die vorberatende Kommission des Kantonsrats sagt klar Ja zur Vorlage. Umstrittener war der Prüfauftrag für eine Kanti in Rapperswil-Jona.

Die vorberatende Kommission des Kantonsrates sagt klar Ja zum Campus Wattwil. Mit diesem Projekt der St.Galler Regierung sollen mehr Raum und zeitgemässe Infrastrukturen für die Kantonsschule Wattwil und das Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg geschaffen werden, wie es in einer Mitteilung der Staatskanzlei von gestern heisst. Der Campus sei eine «zukunftsgerichtete Gesamtlösung».

Drei Viertel der Schüler der Kanti Linth stammen heute aus dem Rapperswil-Jona. Deshalb fordern Politiker aus See-Gaster seit Jahren, den Standort Wattwil zu hinterfragen (diese Zeitung berichtete mehrfach).

Überraschender Absender

In der Kommission wurde nun ein Antrag gestellt, welcher der Regierung den Prüfauftrag erteilen sollte, aufzuzeigen, unter welchen Bedingungen zusätzlich in Rapperswil-Jona entwickelt und betrieben werden könnte. «Dieser Antrag fand jedoch keine Mehrheit», heisst es in der Mitteilung. Aus der Formulierung lässt sich ableiten, dass dieser Entscheid weit weniger klar ausgefallen ist, als das Ja zum Campus Wattwil.

Kommissionspräsident Matthias Müller aus Lichtensteig verweist auf Nachfrage nach dem Stimmverhältnis auf das Kommissionsgeheimnis. Er verrät aber: «Es gab intensive Diskussionen zum Thema.»

Aus See-Gaster sitzen Bernhard Zahner, Christian Rüegg (SVP) und Peter Göldi (CVP) in der 15-köpfigen Kommission. Während sich Zahner und Rüegg offen zum Campus Wattwil bekennen, ist Göldi einer der vehementesten Kritiker der vorliegenden Lösung. Daher kommt es überraschend, dass Göldi auf Anfrage verneint, dass der Prüfauftrag für eine Kanti in Rapperswil-Jona von ihm stammte. Aufgrund des Kommissionsgeheimnisses kann auch Göldi nur in eigener Sache reden. Klar ist damit jedoch, dass es ausserhalb der Region Parlamentarier



Soll in Wattwil bleiben: Im Kantonsrat zeichnet sich eine Mehrheit für den Kanti-Ersatzbau im Toggenburg ab.

Bild Markus Timo Rüegg/Archiv

«Der Prüfauftrag für eine Kanti in Rapperswil-Jona dürfte nochmals auf den Tisch kommen.»

Peter Göldi (CVP)

Mitglied vorberatende Kommission

gibt, die die Forderung aus dem Linthgebiet nach einer Kanti für mindestens vertieft prüfenswert halten.

«Aufgrund der Diskussionen in der Kommission gehe ich davon aus, dass der Prüfauftrag für eine Kanti in Rapperswil-Jona im Plenum des Kantonsrats nochmals auf den Tisch kommen dürfte», sagt Göldi. «Das wäre erfreulich.» Gleichzeitig zeichnet sich aufgrund des klaren Verdicts der Kommission ab, dass die Vorlage für den Campus Wattwil im Kantonsrat mehrheitsfähig sein wird.

Im Klartext bedeutet das: Selbst wenn der Prüfauftrag für eine Kanti in Rapperswil-Jona im Kantonsrat eine Mehrheit fände, würde eine solche bei gleichzeitigem Ja zum Campus Wattwil höchstens in einem sehr langfristigen Horizont von frühestens 20 bis 30 Jahren zum Thema werden. «Das wäre wohl so», bestätigt Göldi.

Der Kantonsrat berät die Vorlage in der Aprilsession in erster Lesung und in der Junisession in zweiter Lesung. Voraussichtlich im November folgt dann die Volksabstimmung.

«Nachteile bei zwei Standorten»

Unbestritten ist, dass die Kantonsschule Wattwil (KSW) nach fast 50-jährigem Betrieb stark sanierungsbedürftig ist. Das Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg (BWZT) weist ebenfalls bauliche Defizite auf. Zudem ist der Betrieb der Berufs- und der Kantonsschule nicht optimal organisiert wegen der Aufteilung auf mehrere Standorte. Um diese Situation zu verbessern, soll es einen Campus ge-

ben, der eine koordinierte Umsetzung der beiden Bauvorhaben samt gemeinsamen Aussen- und Hallensportanlagen vorsieht. Die Kosten belaufen sich auf rund 108 Millionen Franken. Der Bau eines Campus bringt den Vorteil, dass weitere Infrastrukturen gemeinsam genutzt werden können, wie Mensa, Aula oder Informatik-Anlagen.

Bei Besichtigungen habe die Kommission gesehen, dass der Handlungsbedarf an beiden Schulen ausgewiesen sei, heisst es in der Mitteilung weiter. Man habe die Standortfrage ausführlich beraten und sich intensiv mit der künftigen Entwicklung der Schulstandorte auseinandergesetzt. In einem Bericht hat das Bildungsdepartement der Kommission dargelegt, dass eine Aufteilung der Kantonsschule auf zwei Standorte in Wattwil, beziehungsweise Rapperswil Nachteile mit sich brächte. Diese Argumentation habe die Kommission überzeugt und zu einem klaren Abstimmungsresultat zugunsten der Campuslösung in Wattwil geführt. (pd/pb)